

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der
Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

HORST FUHRMANN HANS MARTIN SCHALLER

41. Jahrgang

1985

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1984/85

Von

Horst Fuhrmann

I

Zu ihrer von der Satzung vorgeschriebenen jährlichen Plenarsitzung kam die Zentraldirektion der MGH in München am 7. und 8. März 1985 in den Räumen des Instituts zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung dieser 95. Vollsitzung wurde den Mitgliedern der Zentraldirektion die Arbeitsweise des im Institut mit Mitteln des „Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft“ (vgl. DA 40 S. III) neu installierten Kleinrechners vorgeführt, dessen Möglichkeiten und Bedienung jetzt und noch mehr in Zukunft für Stil und Ablauf editorischer Arbeit von erheblichem Einfluß sein dürften. Schon jetzt liegen als Papiausdruck oder in Form von Mikrofiches eine ganze Reihe von Computer-Wortkonkordanzen vor, deren Benutzung durch eingegebene Wortsuchprogramme erleichtert wird, und es laufen Versuche, schwierige vollkritische Editionen über den Computer herzustellen. Das Arsenal von Wortlisten zur Ermittlung von Textvorlagen wird stetig erweitert, zumal manche Texte über ein institutsfremdes Einlesegerät eingespeichert werden können und nicht erst eingetippt werden müssen. Wichtig und unabdingbar für Arbeiten dieses Umfangs ist die von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften eingeräumte Möglichkeit der Benutzung des Großrechners im Leibniz-Rechenzentrum. Neben diesen mehr vorbereiteten Arbeiten wird mit der EDV-Ausstattung des Instituts bereits praktisch die Möglichkeit erprobt, eine Bibliographie und ein Textstellenverzeichnis einzugeben, zu bearbeiten, Indices herzustellen und durch eine Spezialfirma ausdrucken zu lassen. Bei allen hier von der Technik gebotenen Chancen, sich bei manchen Aufgaben entlasten und helfen zu lassen, sollte das Bewußtsein erhalten bleiben, daß damit ein Zugewinn an Erkenntnis und Verständnis nicht oder nicht unbedingt verbunden ist; Programmgestaltung und -auswertung bedürfen heuristischer Vorüberlegungen eines historisch orientierten Verstandes: der Computer denkt und versteht nicht.

Zur Münchener Sitzung waren zusammengekommen die Herren H. Apelt (zugleich Vertreter der Österreichischen Akademie), B. Bischoff, R. Elze, H. Fuhrmann, H. Hoffmann (Vertreter der Göttinger Akademie), H. Krause (zugleich Vertreter der Bayerischen Akademie), P. Ladner, K. Reindel, H. M. Schaller, R. Schieffer, Th. Schieffer, G. Tellenbach und H. Zimmermann (Vertreter der Mainzer Akademie). Durch Krankheit oder andere Umstände waren am Kommen gehindert die Herren M. Beck, A. Borst (Vertreter der Heidelberger Akademie), H. Heimpel, der zum ersten Male seit 1948 bei einer Sitzung der Zentralkommission fehlte, und H. Löwe. Die laut Satzung zur Zentralkommission gehörenden Delegierten der Akademie der Wissenschaften der Deutschen Demokratischen Republik (Berlin) und der Sächsischen Akademie (Leipzig) waren geladen, aber nicht erschienen.

II

Eingangs gedachte die Zentralkommission mehrerer im vergangenen Jahr verstorbener Gelehrter, die durch ihre Mitarbeit oder durch ihre fördernde Hilfe mit den MGH verbunden waren. Aus dem Kreis der Korrespondierenden Mitglieder der Zentralkommission haben wir den Präsidenten der Société des Bollandistes (Brüssel), den siebenundachtzigjährigen P. Baudouin de Gaiffier S. J., verloren († 20. 10. 1984), der auf verschiedene Weise seine enge Verbundenheit wiederholt bewiesen hat. Am 20. November 1984 starb in Rom völlig überraschend im Alter von siebenundsechzig Jahren Prof. Raoul Manselli, ein enger Freund des Instituts und seiner Arbeit. In seltener Warmherzigkeit vermochte er den institutionellen Verbindungen eine persönliche, ja private Note zu geben, und mehrmals besuchte er das Institut der MGH in München, aufs höchste interessiert an den laufenden Projekten und an den sie tragenden Menschen. Die MGH werden seine Freundschaft und Fürsorge vermissen. Aus dem Kreise der auswärtigen Mitarbeiter verschied in Kiel sechsundsiebzigjährig nach längerer und ihn ständig stärker quälender Krankheit Prof. E. Aßmann († 22. 9. 1984), der als Schüler A. Hofmeisters noch in den dreißiger Jahren den Auftrag zur Edition des Ligurinus-Epos auf Friedrich I. Barbarossa erhalten hatte; seine durch Jahrzehnte mit großen Unterbrechungen vorbereitete Ausgabe befindet sich im Druck (s. unten S. VI), und es wird Aufgabe des Instituts sein, dem Werk zum Erscheinen zu verhelfen.

Der Kreis der Korrespondierenden Mitglieder wurde um zwei Namen erweitert: neu aufgenommen wurden P. Leonard E. Boyle O. P. (Vatikanstadt), bislang Professor am Pontifical Institute of Mediaeval Studies in Toronto

und seit kurzem Präfekt der Biblioteca Apostolica Vaticana, und Professor Ovidio Capitani (Bologna), als Nachfolger Raoul Mansellis Präsident des Centro Italiano di studi sull'Alto Medioevo in Spoleto.

Was Stellenplan und Haushalt des Instituts angeht, so gilt das in den letzten Jahren Berichtete unverändert fort: eine Stellenvermehrung ist nicht eingetreten, und das Volumen des Gesamthaushalts stieg lediglich um den Betrag der tariflichen Anhebung innerhalb des Personalbereichs, während die sächlichen Verwaltungsausgaben teilweise einer jetzt schon üblichen Ausgabensperre unterlagen.

Die seit rund einem Jahrzehnt anhaltende Stagnation des Haushalts zwingt, angesichts der sich vermehrenden Aufgaben – es sei z. B. auf die nicht wenigen, kurz vor dem Abschluß stehenden, aber aus verschiedenen Gründen liegengebliebenen Editionsmanuskripte hingewiesen –, an andere Möglichkeiten der Förderung zu denken. Die MGH, bzw. ihr Leitungsgremium: die Zentraldirektion, sind 1875 und nach dem Zweiten Weltkrieg 1948, sichtbar an der Zusammensetzung der Zentraldirektion, in enger Verbindung mit den deutschen Akademien bzw. der Österreichischen Akademie konstituiert worden. Aus rechtlichen und rechnungstechnischen Gründen war die von den Akademien der Bundesrepublik bis in die sechziger Jahre gewährte Unterstützung zurückgegangen oder hatte ganz aufgehört; lediglich bei der Mainzer Akademie ist durch einen Vertrag eine Mitarbeit an den Aufgaben der MGH gesichert (vgl. DA 30 S. II). Um die Möglichkeiten zu prüfen, die in der Satzung angelegte Unterstützung durch die Akademien zu reaktivieren, fand in den Räumen der Bayerischen Akademie am 7. Dezember 1984 unter der Leitung des Vorsitzenden der Konferenz der Akademien, Prof. J. Fleckenstein (Göttingen), eine Zusammenkunft der Akademie-Präsidenten der Bundesrepublik statt, auf welcher dem Berichterstatter Gelegenheit gegeben war, Fragen künftiger Zusammenarbeit zu erörtern. Es läuft eine Planung über eine eventuelle Übernahme einiger Projekte durch Akademien der Bundesrepublik, doch werden sich manche Vorstellungen und Absichten erst in einiger Zeit konkretisieren lassen.

Die seit Jahren eingespielte Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften läuft reibungslos weiter. Unter ihrem Obmann Herrn Appelt versammelte sich die „Kommission für die Wiener Diplomata-Ausgabe der MGH“ am 18. Januar 1985 im Gebäude der Österreichischen Akademie, um über Stand und Fortgang der Arbeiten an den Stauferurkunden, vornehmlich denen Friedrich Barbarossas, zu beraten. Auf Antrag der Schweizer Geschichtsforschenden Gesellschaft hat der Schweizer Nationalfonds – nach Ausscheiden Dr. E. Tremps (s. unten S. VI) – für einen in München tätigen Mitarbeiter erneut einen Kredit bereitgestellt

(s. unten S. V); über eine eventuell darüber hinausgehende Ausweitung der Mittel ist die Entscheidung noch nicht gefallen. Auch im vergangenen Berichtsjahr hat die Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen Dr. Kruisheer (Amsterdam) Gelegenheit gegeben, an der Ausgabe der Diplome Wilhelms von Holland mitzuwirken (s. unten S. X).

Das Nachdruckprogramm konnte in geplanter Weise weitergeführt werden. Sämtliche vom Weidmann-Verlag an die MGH zurückgefallenen Editionstitel waren bereits im vorigen Jahr verfügbar. In Zusammenarbeit mit der Hahnschen Verlagsbuchhandlung ist während des Berichtsjahres insofern eine wichtige Etappe erreicht worden, als zum ersten Male seit Jahrzehnten sämtliche Texteditionen aus diesem Bereich, soweit sie wissenschaftlich noch nicht überholt sind, angeboten werden können. Es wird sich in Zukunft nur darum handeln, neu auftretende Lücken zu schließen. Der Reprint des „Neuen Archivs“ ist bis zum Band 25 fortgeschritten, so daß der Plan, den Nachdruck aller fünfzig Bände bis etwa 1986 abzuschließen, wahrscheinlich eingehalten werden kann. Es laufen Gespräche und Überlegungen, die Lücken der Folio-Serie zu schließen. Über das Angebot an MGH-Bänden gibt ein neuer Gesamtkatalog vom Oktober 1984 Auskunft.

III

Neue Projekte:

Die Zentraldirektion beriet Perspektiven künftiger Planung (z. B. die Wünschbarkeit eines Bandes mit Staatsschriften der Karolingerzeit), doch wurden verständlicherweise noch keine festen Beschlüsse gefaßt. Eine ständig drückender werdende Sorge ist das Problem begonnener und teilweise schon weit fortgeschrittener Editionen, die aus verschiedenen Gründen – meist durch Tod des Bearbeiters – liegengeblieben sind und für die jemand fehlt, der die Aufgabe aufnimmt und zu Ende bringt. Ein solcher Fall liegt bei der von Prof. E. Meyer (Saarbrücken) durch Jahrzehnte vorbereiteten Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen (814–840) vor: der einzigen Lücke in der langen Diplomata-Reihe bis zum Ende der salischen Zeit. Nach dem Tod Prof. Meyers 1972 (vgl. den Nachruf DA 29, 666 f.) kam das Material, entsprechend dem Willen des Bearbeiters, zu den MGH nach München, doch fand sich kein Fortsetzer, zumal der ins Auge gefaßte „collaborator indefessus“, um mit Paul Kehr zu sprechen, der Theodor Schieffer bei seinen Bänden der karolingischen Urkunden zur Hand gegangen war, Prof. H.-E. Mayer (Kiel) zu verstehen gab, daß ihn die Herausgabe der Urkunden der Könige von Jerusalem für die Bibliothek des Deutschen Histori-

schen Instituts in Rom für die nächste Zeit binden würde. Um den unguten Zustand zu beenden, hat die Zentraldirektion Prof. P. Johaneke (Münster) die Aufgabe übertragen, sich mit dem bei den MGH liegenden Nachlaß Prof. Meyers zu Ludwig dem Frommen vertraut zu machen und die Möglichkeit einer Fortsetzung der Edition zu prüfen. Angesichts des Editions volumens bedarf das Unternehmen vor allem personeller Hilfe, und es werden in nächster Zeit Überlegungen angestellt werden müssen, wie sie geboten werden kann. Die Aufgabe der Betreuung der Edition hat Herr Rudolf Schieffer übernommen, doch ist ihm ergänzende Unterstützung aus dem Kreise der Zentraldirektion zugesichert worden. – Für eine weitere, vor Jahrzehnten von Frau Gudila von Pölnitz-Kehr begonnene und von Dr. W. Hagemann (vgl. den Nachruf DA 35, 713 f.) ergänzte Ausgabe der Urkunden Kaiser Ludwigs II. († 875) wurde endlich ein fester Bearbeiter gefunden: Dr. K. Wanner (Zürich), der in Nachfolge Dr. E. Tremps im Oktober 1984 die Schweizer Stipendiatenstelle am Institut übernahm, hat das nicht leicht durchschaubare Vorbereitungsmaterial gesichtet und bereits für einige Stücke Probeeditionen angefertigt. Es besteht der Plan, zunächst das vorhandene Material in eine Editionsform zu bringen, um dann Ausstehendes auf Archiv- und Bibliotheksreisen zu ergänzen. – Prof. P. Acht ist von der Vorbereitung einer Ausgabe der Urkunden Heinrichs V. zugunsten seines Schülers Prof. M. Thiel (Göttingen) zurückgetreten, dem der Stoff bereits aus seiner Münchner Assistentenzeit in den fünfziger Jahren gut bekannt ist. – Es laufen Verhandlungen, eine Ausgabe der chronistisch-komputistischen Schrift *De decursu temporum* des Heimo von St. Jakob in Bamberg († 1139), die Dr. J. M. Weikmann (Würzburg) als Dissertation angefertigt hat, in das Programm aufzunehmen; das Werk wäre eine gute Ergänzung zum ähnlich gearteten *Liber decennalis* des Sigebert von Gembloux, dessen Druck im Gange ist (s. unten S. XI). In die Betreuerschaft werden sich wahrscheinlich Herr Borst und Herr Hoffmann teilen. – Prof. L. Graf zu Dohna (Darmstadt) schlägt vor, zwei Reformschriften des Heinrich Toke (*Concepta pro reformatione status ecclesiastici in Alemannia* [1430], und: *Concilia* wie man die halten soll [1442]) im Rahmen der MGH herauszubringen, für die als Editor Dr. W. Schneider-Lastin (Tübingen) bereitstünde; Herr Heimpel befürwortet in einem schriftlichen Gutachten die Einbeziehung der Werke in die von ihm betreute Reihe der Staatsschriften des späteren Mittelalters; Einzelheiten der Zusammenarbeit sind noch zu klären.

Laufende Arbeiten:

Scriptores: Prof. F.-J. Schmale (Bochum) und Frau Dr. Schmale-Ott stehen nach Abschluß der Reinschrift des Editionsmanuskripts zu Frutolf von

Michelsberg bei einer letzten Kontrolle und hoffen, die Druckvorlage bis zum Sommer satzfertig ausgezeichnet zu haben. – Über die Gestaltung des Editionsmanuskripts der Chroniken Bertholds und Bernolds wurden mit Prof. I. S. Robinson (Dublin) in München Gespräche geführt; der Text zu Bernolds Chronik liegt in überarbeiteter Form vor. – Dr. E. Tresp, Ende September 1984 nach Freiburg/Schweiz zurückgekehrt, hat die Kommentierung der beiden Biographien Ludwigs des Frommen, von Thegan und dem sogenannten Astronomus, abgeschlossen und sich der Einleitung zugewandt, die durch eine für das DA angekündigte Abhandlung über Fortleben und Überlieferung der beiden Werke entlastet werden soll. – Prof. H. F. Haefele (Zürich) hat seine Arbeit an der Edition der *Casus S. Galli* fortgesetzt, Prof. H.-G. Krause (Hamburg) die Konstituierung des kritischen Textes samt Variantenapparat der *Vita Leonis IX papae* an das Ende des ersten Buches herangeführt; eine die Biographie Leos IX. berührende Frage hat Prof. Krause in seinem Beitrag „Das Constitutum Constantini im Schisma von 1054“ in der Festschrift für F. Kempf (1984) behandelt. – Dr. H. Seyffert (Kiel) schreitet in der Bearbeitung der sieben Bücher Benzos *Ad Heinricum IV. imperatorem* fort; auf der Grundlage des vorläufigen Texts wurde im Institut eine Wortkonkordanz hergestellt; durch sie läßt sich die Häufigkeit origineller Wortbildungen bzw. Wortverbildungen, in denen Benzo ein Meister war, leichter und präziser feststellen. – Prof. W. M. Grauwen O. Praem. (Brüssel/Abtei Possel) hat die zum 850. Todestag des Heiligen Norbert von Xanten († 6. Juni 1134) angekündigte niederländische Übersetzung der *Vita A* vorgelegt, dazu eine Einleitung zur *Vita A* Norberts und eine genaue Beschreibung eines von ihm gefundenen Fragments der *Vita A*. – Der Bearbeiter des *Ligurinus* Prof. E. Aßmann (Kiel) ist verstorben (s. oben S. II); Dr. W. Setz hat es übernommen, unterstützt von Dr. M. Wesche, die Edition, deren Kommentar Ungleichmäßigkeiten aufwies, zu ergänzen und ihren Druck zu betreuen. – Dr. W. Koller (Zürich) hat, durch seine schulischen Verpflichtungen behindert, das Manuskript zur Edition der Chronik des Saba Malaspina nur wenig fördern können und hofft auf eine kurzzeitige Beurlaubung, um zum Abschluß zu gelangen. – Frau Prof. A.-D. von den Brincken (Köln) hat trotz Behinderung durch Krankheit an der Text- und Überlieferungsgeschichte der reichlich verbreiteten Chronik des Martin von Troppau weiter gearbeitet: 275 Handschriften sind erfaßt und analysiert, von denen immerhin ca. 10% die ursprüngliche tabellarische Anlage des Werkes noch erkennen lassen; ein überlieferungsgeschichtlicher Aufsatz wird demnächst im DA erscheinen. – Prof. L. Schmutge (Zürich) setzt seine mit EDV-Hilfe begonnene Arbeit an einer Ausgabe der Kirchengeschichte des Tolomeo von Lucca fort; es steht zu

hoffen, daß der Schweizer Nationalfonds sein Projekt durch Bereitstellung von Finanzmitteln unterstützt. – Prof. P. Uiblein (Wien) meldet Fortschritte in der Quellenanalyse und im Sachkommentar zum *Catalogus praesulum Laureacensium* des Thomas Ebendorfer, dessen autographe Papstchronik Herr Zimmermann herausgibt, der jedoch zur Zeit von seiner im Erscheinen begriffenen Ausgabe der Papsturkunden 896–1046 stark beansprucht ist.

Staatschriften: Frau H. Zinsmeyer hat ihre Arbeit an der Edition des Traktats *De ortu et fine Romani imperii* des Abtes Engelbert von Admont in gewohnter Weise fortgeführt. – Nachdem der dritte Teilband der Ökonomik des Konrad von Megenberg erschienen ist (s. unten S. XIII), hat sich Frau Dr. S. Krüger (Göttingen) der zeitlich früher entstandenen und gleichfalls noch ungedruckten Monastik Konrads zugewendet, die der Autor allerdings erst nachträglich in die Trilogie Monastik-Ökonomik-Politik einbezogen hat; wesentlich vielfältiger als in der Ökonomik ist Konrad hier von Aristoteles und dessen Nikomachischer Ethik abhängig, doch ist es schwierig, Originalität oder Abhängigkeit bei der Adaption an die eigene Zeit und bei der Wahl der Exempla auszumachen. – Frau Dr. K. Colberg (Hannover) konnte trotz erheblicher Lehrbelastung die Textkonstituierung von Konrads von Megenberg Traktat *Lacrima ecclesiae* fortsetzen. – Prof. J. Miethke (Heidelberg) benötigt verständlicherweise eine Zeit der Einarbeitung für das ihm überlassene Material zu einer Ausgabe der Werke Lupolds von Bebenburg (vgl. DA 40 S. IV), dessen *Tractatus de iuribus regni et imperii* als erstes in Angriff genommen werden soll.

Leges: Dr. G. Schmitz (Tübingen) hat neben der Texterstellung der *Collectio capitularium* des Ansegis von Fontanelle weitere Überlieferungsanalysen betrieben (so unter anderem einen Vergleich zwischen „Ansegis und Regino von Prüm“), deren Publikation bevorsteht. – Prof. H. Mordek (Freiburg i. B.), der auf dem Berliner Historikertag im Oktober vorigen Jahres einen grundsätzlichen, die Gattung der Kapitularien behandelnden Vortrag gehalten hat („Karolingische Kapitularien: Zu Überlieferung und Geltung normativer Texte des frühen Mittelalters“), hat nach Überwindung einer langwierigen Krankheit weitere Überlieferungen erschlossen und analysiert, doch bedarf seine Arbeit personeller Unterstützung. – Der von Prof. W. Hartmann bearbeitete Band III der karolingischen Konzilien, der die Kirchenversammlungen von 843 bis 859 enthält, ist erschienen, der folgende, bis Douzy (871) einschließlich reichende, weitgehend bereits vorbereitet; um diesen Band zu ergänzen und zugleich zu entlasten, ist mit Herrn Ru-

dolf Schieffer, dem Herausgeber der Briefe Hinkmars von Reims (s. unten S. X), vereinbart worden, daß einem Supplement die Streitschriften zwischen den beiden Hinkmaren aus den Jahren 869 bis 871 vorbehalten bleiben sollen, deren wichtigste, das 55-Kapitel-Werk des älteren Hinkmar, Herr Schieffer bereits zu einem guten Teil bearbeitet hat. – Das Manuskript der Konzilstexte für den Zeitraum von 916 bis 960, von Dr. E.-D. Hehl, dem Mitarbeiter der Mainzer Akademie im Rahmen der Arbeitsstelle „Concilia der Willigis-Ära“, bearbeitet, geht demnächst in den Satz, unbehindert durch den noch nicht fertiggestellten Teil zur Synode von Hohenaltheim (916), dessen Bearbeitung der Berichterstatter übernommen hat. – Dr. D. Jasper, zuständig für die Synoden der Zeit von 1023 bis 1059, war weiter mit der Analyse des Synodalkomplexes 1059/60 beschäftigt und bereitet eine größere Abhandlung vor. – In Vorbereitung der Edition der *Libri Carolini* veröffentlicht Frau Prof. Ann Freeman-Meyvaert (Cambridge, Mass.) zwei Aufsätze: *Carolingian Orthodoxy and the Fate of the Libri Carolini* (Viator), und: *The Psalm Citations of the Libri Carolini* (Revue Bénédictine). – Der von Dr. P. Brommer (Koblenz) übernommene Faszikel der *Capitula episcoporum* ist erschienen (s. unten S. XIII), an der Fortsetzung arbeitet R. Pokorny, der ein umfangreiches Teilmanuskript demnächst wird abschließen können; die ergänzenden Teile (Kirchenprovinz Reims) werden von W.-D. Runge (Stuttgart) erwartet. – Dr. H. Schneider hat das fertige Satzmanuskript seiner Edition der *Ordines de celebrando concilio* der Zentralkommission vorlegen können; Herr Elze als Betreuer der Ausgabe hat die abweichende Druckgestaltung, die sich nach dem Aussehen liturgischer Textveröffentlichungen richtet, gebilligt. – Frau Dr. Cl. Märkl (Regensburg) hat die Umarbeitung des Manuskripts ihrer Edition der falschen Investiturrechtsprivilegien größtenteils abgeschlossen, so daß in Kürze mit dem Satz begonnen werden kann. – Prof. W. Stürner (Stuttgart) hat sich neben seinem Buch über die staatsrechtliche Rolle des Sündenfalls „*Peccatum et Potestas*“ mit Fragen der Überlieferung der Konstitutionen von Melfi (1231) befaßt. – Der „Arbeitsgruppe MGH“ des Zentralinstituts für Geschichte an der Akademie der Wissenschaften der DDR (Berlin) ist von der Akademie für ihre Leistungen bei der Herausgabe der „*Constitutiones*“ die Leibniz-Medaille verliehen worden. Nachdem Band IX (1349) abgeschlossen ist, wandte sich Frau Dr. Kühn mit einer auch durch ernste Krankheit kaum verminderten Energie dem Abschluß von Band X (1350–1353) zu; dessen Faszikel 3 ist erschienen, Faszikel 4 im Druck. Von dem anschließenden, wichtige Texte enthaltenden Band XI (1354–1356), bearbeitet von dem gleichfalls von Krankheit heimgesuchten Dr. W. Fritz, ist Faszikel 4 ausgeliefert, Faszikel 5 im Druck.

Diplomata: Prof. C. Brühl und Dr. Th. Kölzer (beide Gießen) haben, wie angekündigt, in zwei großen Frankreichreisen die außerhalb von Paris liegenden Überlieferungen merowingischer Herrscherurkunden aufgearbeitet; die jeweils besten Überlieferungen, die später den Texten zugrunde gelegt werden sollen, sind geprüft und kollationiert, das gesamte Textmaterial also in nicht geringem Maße erfaßt. Dr. H. Atsma (Paris) hat die Arbeiten der beiden vorgenannten Editoren hilfreich unterstützt und seinen Part, dem *Diplomata*-Band ein Verzeichnis der *Deperdita* beizusteuern, im Rahmen der Vorbereitungen für die von ihm herausgegebenen Bände 15 bis 17 der „*Chartae Latinae Antiquiores*“ gefördert. Frau Privatdozentin Dr. I. Heidrich (Bonn) hat ihre Arbeit an den merowingischen Hausmeierurkunden aufgenommen und will sich zuerst dem schwierigen Komplex der Diplome für St. Arnulf in Metz zuwenden. – Nach dem Wechsel in der Herausgeberschaft der Urkunden Heinrichs V. (s. oben S. V) haben Dr. A. Gawlik und Prof. M. Thiel bereits Absprachen über die Formen der Zusammenarbeit getroffen; es wird eine besondere Aufgabe sein, Lücken, die sich jetzt erst deutlich herausstellen, zu schließen, und es gelang Dr. Gawlik, zu drei Placita der Königin Mathilde die Originale aufzuspüren; dank der Zuvorkommenheit des Mailänder Archivio dell' Ente comunale di assistenza kann in München das schadhafte Original von Stumpf Reg. 3158 B bearbeitet, dabei zugleich restauriert werden. Das von Dr. Gawlik betreute Arengen-Verzeichnis ist in den Computer eingegeben (s. unten S. XII) und wird zur Zeit überprüft. – Band 3 (1168–1180) der Urkunden Friedrichs I. Barbarossa, der so wichtige Stücke wie die Gelnhäuser Urkunde enthält (jetzt: *DF I 795*), ist ausgedruckt und wird ausgeliefert; Herr Appelt hat, zusammen mit seinen Mitarbeitern Dr. R. M. Herkenrath und Frau Dr. B. Pferschy, neben den Korrekturen zum soeben erschienenen Band das Manuskript des folgenden Bandes 4, der die Diplome bis zum Tod Barbarossas (1181–1190) und ergänzende Stücke umfassen wird, so weit vorbereitet, daß es im Herbst 1985 in die Druckerei gehen kann; parallel laufen bereits Arbeiten für den an die Textbände anschließenden Band 5 (*Kanzleigeschichte, Bücherliste u. ä.*); Dozent Dr. P. Csendes (Wien) hat wegen starker beruflicher Inanspruchnahme als stellvertretender Leiter des Wiener Stadtarchivs das Manuskript für die Teiledition der Urkunden Heinrichs VI. innerhalb des *Codex diplomaticus regni Siciliae* (zu Einzelheiten vgl. *DA 40 S. IX*), die der MGH-Volledition vorausgehen soll, noch nicht abschließen können. – Prof. P. Zinsmaiers (Karlsruhe) „Beiträge zur Diplomatik Friedrichs II.“ erscheinen in diesem Heft des *DA* (s. unten S. 101 ff.), seine Arbeit an den Urkunden Philipps von Schwaben war durch Krankheit behindert. – Die mit Hochdruck laufenden Abschlußarbeiten an den Urkunden

Friedrichs I. haben Dr. R. M. Herkenrath (Wien) wenig Gelegenheit gelassen, sich intensiver mit der ihm anvertrauten Edition der Urkunden Ottos IV. abzugeben. – Das langfristige und auf das Wohlwollen der Bayerischen Akademie angewiesene Unternehmen einer Edition der Urkunden Friedrichs II., geplant und getragen von den Wiener Erfahrungen Prof. W. Kochs (München), ist angelaufen, nachdem die Deutsche Forschungsgemeinschaft einen entsprechenden Antrag bewilligt hat (vgl. die Beschreibung DA 40 S. IV f.); Prof. Koch hat zunächst manche technischen Schwierigkeiten zu überwinden, doch ist mit der Sammelarbeit bereits begonnen. – Prof. D. Hägermann (Bremen) hat zusammen mit Dr. J. Kruisheer (Amsterdam) das Manuskript eines ersten Bandes der Urkunden des deutschen Interregnum, der neben den wenigen Diplomen Heinrich Raspes vor allem die Wilhelms von Holland bis 1252 enthalten wird, so weit fertiggestellt, daß es in Kürze eingereicht werden kann. – Dr. J. Wild (München) fuhr mit seiner Arbeit an den Urkunden Konradins fort.

Epistolae: Herr Rudolf Schieffer, dem die Edition der Briefe Hinkmars von Reims übertragen ist, hat gemäß der oben angedeuteten Absprache die Bearbeitung des 55-Kapitel-Werks vorgezogen (s. oben S. VIII) und konnte während eines Forschungsfreisemesters vor allem die Sachkommentierung vorantreiben. – Herr Reindel hofft, das Manuskript des zweiten Bandes der Briefe des Petrus Damiani im Laufe des nächsten Jahres vorlegen zu können, zumal er in bibliographischen Fragen von Hilfskräften unterstützt wird. – Dr. T. Reuter hat im Zusammenhang mit dem Einrichten der neuen EDV-Anlage (vgl. DA 40 S. X und oben S. I), das von ihm Fähigkeiten erforderte, die von der Lieferfirma trotz anfänglicher Versicherungen nicht aufgebracht werden konnten, seine Edition der Briefe Wibalds von Stablo auf die neue Technik umgestellt und die Sachanmerkungen weitergeführt. – Prof. H. Plechls (Bochum) Überarbeitung des „eigentlich“ fertigen Editionsmanuskripts der Tegernseer Briefsammlung dürfte bald abgeschlossen sein. – Prof. H. Enzensberger (Bamberg) wird bei seinen Bemühungen um das Register Friedrichs II. zunächst durch seine Verpflichtungen gegenüber dem Codex diplomaticus regni Siciliae aufgehalten. – Herr Schaller führte neben verschiedenen Aufgaben (so hielt er in S. Miniato, dem Sterbeort des Petrus de Vineia, ein weit ausholendes Referat über dessen Briefsammlung) die Kollation der Briefwerke des Thomas von Capua und des Petrus de Vinea weiter; für das nächste Jahr stellt er eine Probeedition in Aussicht. – Prof. P. Herde (Würzburg) hat die kritische Edition der ältesten Viten Peters von Morrone – Papst Cölestins V. (1294) in größeren Teilen fertiggestellt; zusammen mit Privatdozent Dr. Th. Frenz (Würzburg), für den die Deutsche

Forschungsgemeinschaft ein Stipendium bewilligt hat, bemüht er sich um das Briefbuch des Albert Behaim.

Antiquitates: Dr. G. Silagi hat die gruppenspezifische Zuordnung und Aufarbeitung des Materials für den karolingischen Nachtragsband (Poetae 6,2) fortgesetzt; das angekündigte Verzeichnis aller in den Poetae-Bänden benutzten Handschriften ist im Manuskript abgeschlossen; für das in der Karolingerzeit gängige poetische Rezeptionsgut wird in nächster Zeit eine umfassende Arbeitskonkordanz entstehen. – Der Supplementband zum Reichenauer Verbrüderungsbuch (Lib. mem. N. S. 1), „Die Altarplatte von Reichenau-Niederzell“, herausgegeben von Prof. Dr. Geuenich (Freiburg i. Br.), Dr. R. Neumüllers-Klauser (Heidelberg) und Prof. K. Schmid (Freiburg i. Br.), ist erschienen, gleichzeitig mit den „Totenbüchern von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg“ (Lib. mem. N. S. 2), die Privatdozent Dr. G. Althoff (Freiburg i. Br.) und Prof. J. Wollasch (Münster) bearbeitet haben. Die nächsten Bände dieser Reihe sind auf gutem Wege: Vom Martyrolog-Necrolog von St. Emmeram, dessen Edition Dr. E. Freise und Prof. J. Wollasch (beide Münster) übernommen haben, liegt der Faksimile-Teil im Andruck vor, Einleitung und Register sind für die nächsten Monate angesagt; auch zum Memorial- und Liturgiecodex von San Salvatore/Santa Giulia in Brescia, bearbeitet von Prof. A. Angenendt (Münster), Dr. H. Becher und Prof. K. Schmid (Freiburg i. Br.), werden zur Zeit Einleitung und Register verfaßt.

Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters: Privatdozent Dr. A. Patschovsky hat seine breit angelegte Kommentierung des Passauer Anonymus fortgesetzt und ist dabei, die zahlreichen Sonderüberlieferungen einzelner Teile vergleichend heranzuziehen; er bedient sich dabei des institutseigenen EDV-Geräts, das er auch zum Einspeichern der für den Passauer Anonymus texterheblichen lateinischen Talmudübertragung benutzt. – Prof. P. G. Schmidts (Marburg) Manuskript zur Ausgabe des *Liber visionum Otlohs* von St. Emmeram steht kurz vor dem Abschluß. – Dr. J. Wiesenbachs (Bürrstadt) Edition des *Liber decennalis* Sigeberts von Gembloux ist im Druck.

Schriftenreihe: Es liegen zwei druckfertige Manuskripte vor, ein recht umfangreiches mit zahlreichen Tafeln von Herrn Hoffmann über Buchkunst und Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich und ein anderes von Prof. H. C. Peyer (Zürich) mit dem Titel „Von der Gastfreundschaft zum Gastwirthshaus. Studien zur Gastlichkeit im Mittelalter“.

Hilfsmittel: Die von Prof. C. A. Willemsen (Bonn) angelegte „Bibliographie zur Geschichte Kaiser Friedrichs II. und der letzten Staufer“ ist von Herrn Schaller, von Dr. Setz und besonders von Frau Dipl. Bibliothekarin Ch. Becker durchgesehen und aktualisiert worden; auch hier bewährte sich das neue EDV-Gerät, mit dessen Hilfe gleichfalls das „Arengenverzeichnis zu den Königs- und Kaiserurkunden von den Merowingern bis Heinrich VI.“ (zusammengestellt von Prof. F. Hausmann [Graz], betreut und ergänzt von Dr. A. Gawlik) hergestellt wird.

Bibliothek (Leitung Frau Dr. H. Lietzmann): Frau Dr. Lietzmann hat ihre, bald nach Amtsantritt vor über zwei Jahrzehnten begonnene Umsignierung der gesamten Bibliothek kürzlich abgeschlossen; mit dem neuen, präzisen und auch als bibliographisches Hilfsmittel verwendbaren Katalog, sind endlich die teilweise dilettantisch von früheren Mitarbeitern nebenbei angelegten Karteikarten überholt. Der Zugang an neuen Büchern ist zahlenmäßig leicht zurückgegangen, trotz des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft wiederum zugewiesenen Zuschusses.

Verschiedenes: Die MGH planen für die Zeit vom 16. bis 19. September 1986 einen internationalen Kongreß über das Thema „Fälschungen im Mittelalter“. Die Vorbereitungen sind bereits angelaufen.

Stand der Veröffentlichungen (März 1985)

Erschienen:

Konrad von Megenberg, *Ökonomik* (Yconomica), Buch III. Hg. von Sabine Krüger. (Staatsschriften 3, 3.) Verlag Anton Hiersemann, Stuttgart 1984.

Die Konzilien der karolingischen Teilreiche 843–859 (Concilia aevi Karolini DCCCXLIII – DCCCLIX). Hg. von Wilfried Hartmann. (Concilia 3.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1984.

Capitula episcoporum. Teil 1. Hg. von Peter Brommer. (Capitula episcoporum, Pars I.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1984.

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1350–1353. Teil 3. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearbeitet von Margarete Kühn. (Constitutiones et acta publica 10, 3.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1984.

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1354–1356. Teil 4. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearbeitet von Wolfgang D. Fritz. (Constitutiones et acta publica 11, 4.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1984.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 40 (1984). Verlag Böhlau, Köln-Wien 1984.

Im Druck:

Gunther der Dichter, Ligurinus (Über die Taten Friedrichs) (Guntheri Poetae Ligurinus sive De gestis Friderici libri decem). Mit dem Fragment des Solimarius hg. von Erwin Assmann (†). (Scriptores rerum Germ. in usum scholarum sep. editi 63.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1350–1353. Teil 4. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearbeitet von Margarete Kühn. (Constitutiones et acta publica 10, 4.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1354–1356. Teil 5. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearbeitet von Wolfgang D. Fritz. (Constitutiones et acta publica 11, 5.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Urkunden Friedrichs I. Teil 3: 1168–1180. Hg. von Heinrich Appelt unter Mitwirkung von Rainer Maria Herkenrath und Walter Koch. (Die Urkunden der dt. Könige und Kaiser 10,3.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Das Martyrolog-Necrolog von St. Emmeram zu Regensburg. Hg. von Eckhard Freise, Dieter Geuenich und Joachim Wollasch. (Libri memoriales et Necrologia. N. S. 3.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Sigebert von Gembloux, Liber decennalis. Hg. von Joachim Wiesenbach. (Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters 12.) Verlag Hermann Böhlau Nachfolger, Weimar.

Bibliographie zur Geschichte Kaiser Friedrichs II. und der letzten Staufer. Zusammengestellt von Carl A. Willemsen. (Hilfsmittel 8.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Arengenverzeichnis zu den Königs- und Kaiserurkunden von den Merowingern bis zu Heinrich VI. Zusammengestellt von Friedrich Hausmann. (Hilfsmittel 9.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 41 (1985). Verlag Böhlau, Köln-Wien.